

s. lassen 'das Aufgebot auf dem Standesamt bestellen' [Bretthsn. bei Hachenburg-Ow Bebra-Ro Eschwege Ddrd. Ehrsten-Hg], 'sich standesamtlich trauen lassen' [Obob.]. Braut und Bräutigam *sind geschrieben worden* 'haben ihre Vermögensverhältnisse gerichtlich festgelegt' [Riebelsdf.-Zi. Vgl. zur Sache Heßler 2, 285]. (Am Verlobungstag) wird das Paar *geschrieben* (in ähnlichem Sinne?) [Schm.: s. Heßler 2, S. 475 und Anm. 1]. Vgl. *Schreibekaffee*, -tag, -wecken. — 3. Refl. — a. mit refl. Akk. 'mit dem Familiennamen heißen' [Hof-Ow Erndtebrück-Wi Gelnhsn. Schl Schlechtenwegen-La Eschr. Wett. Gi Lhsn. Obob. Rschbg. Ma Willersdf.-Fk Hofgeismar und wohl öfter]. *Wäi schreibte sich denn* 'wie ist sein Familienname?' [Bhfdn.]. Auf die Frage „Wie heißt er?“ antwortet man mit dem Vornamen, auf die Frage „Wie schreibt er sich?“ mit dem Familiennamen [Grünbg.-Gi]. *Ek hete Käerl 'Karl' un schrewe mi(k) Lange* [Hofgeismar]. Ein uneheliches Kind *schreiwet sech* 'heißt' *no dr Modder* [Erndtebrück]. Auch in der Mda.dichtung: . . . *der schreibt sich Bender* [Höchst: Reuting, Höchster Scherwe<sup>3</sup>, 1928, S. 15]. Anders und auffällig: . . . *daß de dech met sim Märche 'Marthachen' gutt fränd schräuwe satt* 'gut freund sein sollst?' [Dsbj. Vgl. Rhein. Wörterb. 7, 1796, Z. 34f.]. — b. mit refl. Dativ. *sich s.* 'die schriftlichen (Haus)aufgaben machen' [Obob.], z. B. *Ech hään müü 'mir' jeschräwen*. In Ndeb. veraltend.

Formen: *šraiwa*, *šrib*, *gəšriwa* Wiss.; *šraiwa*, *šriab*, *gəšriwa* Wtfd.; *šriwan*, *šrep*, *jašrewan* Obob.; *šreiwən*, *šzreif*, *əšriwən* Rho.; *šri*, *šrēb*, *gəšriwa* Klschmkd. — Vgl. zu 434, 64f. Rhein. Wörterb. 7, 1794, 34ff., zu s. 3a ebd. 7, 1796, 19ff. (das dort Angegebene trifft im wesentlichen auch auf unser Gebiet zu), Schwäb. Wörterb. 5, 1137 und Martin und Lienhart, Wörterb. der elsäss. Mda., 2, 514.

**Schreibens N. 1.** 'das Geschriebene', z. B. *Hoaste mei Schreiwes* (auf der Schiefertafel) *ausgewescht?* [Oberhessen: s. Zschr. f. deutsche Mdaa. 1907, 227]. — 2. 'Schriftstück', bes. eine amtliche Zuschrift, Bescheinigung, auch Rechnung [Zerstreute Belege im ganzen Gebiet, bes. in Nassau]. *Dä'er horre Schreiwes* '(amtliches) Schreiben' *kritt, daß e nooch Gäisse* 'Gießen' *komme soll* [Wtfd.]. Auch in der Mda.dichtung: *Borje-meester Flosboort krecht mo vom Landrohtsamt 'n Schreiwens* . . . [Hombg. a. d. E.: Ruppel und Schwalm, Schnurrant aus Hessenland, 1933, 14]. Vgl. K. 367, C. 762 und Rhein. Wörterb. 7, 1799.

Formen: *šraiwas* Selt.; *šriwas* Klschmkd. — Zur Wortbildung s. Behagel, Deutsche Syntax Bd. 2 S. 482.

**Schreiber M.** Wie schd., also 'berufsmäßig Schreiben-der', 'Sekretär'. *Där ies Schrewwer ien Laabach* 'Laubach' *of de Rentkammer* [Wtfd.]. *S.* in einem Rätsel mit der Lösung „Gänsefeder“: *Als ich gebohrn on e Jöhr aalt wäär, Luss mich meng Motter falln. Hob mich en S. off, Schnütt mer meng Bichelchen* 'mein Bäuchelchen' *off, Luß mich mol tränke* 'trinken' *On fährt mich spazieren. Bos* 'was' *es dos?* [Niedergrenzeb.-Zi].

**Schreibersbube (-bou) M.** 'untergeordneter (junger) Büroangestellter' [Gelnhsn.]. Vgl. *Schreinerbube*.

**Schreibetag (Schrie-) M.?** 'der Tag der Trauung' [Schm.-Hergesvogtei Auwallenburg]. Vgl. Z. 7 ff.

**Schreibewecken (Schriebe-) (Nur?) Pl.** werden zusammen mit *Schreibekaffee* (s. dort Näheres) angeboten [Ddrd.].

**Schreibpapier (šribabir) N.** 'Briefpapier' [Obob.].

**Schreibtafel F.?** 'Schiefertafel der Kinder' [Fr-Fritzl. Kirchbg.]. Zur Synonymik s. *Schieferstein* 2.

**schreien I.** Von Tieren. a. \* 'rufen' (vom Kuckuck) [Etlbn. Hundsangen-We]. — b. 'zwitschern' (von Spatzen) [Fussgn.-Li Uw Elsoff-Wi], z. B. *De Spatze schreie* [Elsoff]. — c. \* 'schreien' (von jungen Vögeln) [Etlbn.; ob auch Eschwege Cassel?]. — d. \* 'krächzen' (von Raben) [Hettenhn.-Ut Uw Marienbg.-Ow]. Die Raben *schreie* [Dernb.-Uw], *schreie* „Graf, Graf“ [Etlbn.]. — e. 'aufheulen' (vom getretenen Hund) [Uw], z. B. *De Hond schreicht* [Siershahn-Uw]. — f. 'meckern' (von Ziegen) [Uw], z. B. *De Gääß schreit* [Ransb.-Uw]. — II. Von Menschen. — a. \* 'überlaut, schreiend sprechen' [Verbreitung s. wortgeographische Karte *kreischen*<sup>1</sup> und u. Z. 48 ff.]. *Er schreit* [Etlbn.]. *Alles hot* (1848) *geschreicht*: „*Freiheit, Gleichhet, Brüderlichkeit*“ (Aus den „Erinnerungen eines alten Westewälders“: s. Westewälder Schauinsland Bd. 13 S. 2). Eine Rda. s. *Schlützerländer*. — b. Wie schd. 'unartikuliert schreien'. Hierzu s. *wie ein Buchmarder* [Uw], *Dü schreit sich de Ouwe* 'Augen' *fier de Kopp* oder *schreit sich noch de Kehl aus em Hals* [Mtb.], *die Zunge aus dem Hals* [Baumb.-Uw]. *S., als wenn man im Messer steckt* [Abterd.-Ew]. *E schriet bi* 'wie' *gestäche* oder *bi banne un* 'wenn er am' *Spieß stöckt* [Klschmkd.]. S. auch *Wille* und 2, 187, 62. — c. \* 'weinen' [Verbreitung s. wortgeographische Skizze *heulen*]. Das kleine Kind *weint* nicht, es *schreit* [Fulda Gf]. (Nach anfänglichen Tränen) *hots Mäche net meh geschreit* [Friedewald-He]. *Wer gern lacht, der schreit ach gern* [Kassel-Ge]. Mit *Stoß die Wiege an, das Kind schreit* ermuntern sich Schnaps-trinker [Unterweisenbn.-He]. Auch in der Mda.dichtung: . . . *on bie ich hām kom, loag mei Durt am 'Dorothee im' Bett on schreit* 'weinte' *so hämelicht* [Schlüchterner Gegend: Unsere Heimat, Mitteilgn. des Heimatbundes, Bd. 5, S. 101]. Vgl. *hineinschreien*. — III. Von anderem als Tieren und Menschen: *Die Dier* '(ungeschmierte) Tür' *hāt geschreicht* [Mtb.]. Wie schd. auch *schreiende Färwe* 'grelle Farben' [Gelnhsn.].

Formen: *šriyan*, *šriyada*, *əšriyat* Rho.; *šreije*, Imper. *šrek* (net) Amtshsn.-Wi; *šrajo* Arzb.-Uw; 3. Sg. Präs. *schreicht*, Part. *geschreicht* Etlbn.; *schreie*, Part. *geschreicht* Schadges-La; *šrai* Fulda; *šrei* (das Verb ist „in die schwache Konj. übergetreten“) Klschmkd. In Selt. Wiss. Obob. u. ö. keine Formen, da die Mda. s. nicht braucht. — S. K. 368, C. 762, V. 368 und Deutsches Wörterb. bei s., letzteres auch zur Anordnung. — Zu I: vgl. Rhein. Wörterb. 7, 1801, Z. 2ff. — Zu IIa.: die für hier vorgesehene und demgemäß bei *lärmern*, *larmen*, *plärren* 4 und *rufen* 3 schon angezogene wortgeographische Karte kann aus technischen Gründen erst bei dem Artikel *kreischen*<sup>1</sup> gebracht werden. — Zu IIc.: „das (Weinen) geschieht allerdings beim Landvolk, wenigstens bei den Weibern, gerne recht laut“ (Schwäb. Wörterb. 5, 1142).

**Schreihals M.** \* Schelte für lästige kleine Kinder [Sulzb.-Hö Falkenstn.-Ot Bad Ems-Ul Uw Petersbg.-Fu Eschwege Melsungen Haddamar-Fr Volkmarshsn.-Wo Rho.]. In Eschwege neben *Gakhals*. Vgl. Collitz 91, ferner *Schreibalg*.

**Schreimaul N.** 'Klagemaul', 'Maul, mit dem man ständig klagt' [Friedewald-He: L. F. Werner, Aus einer vergessenen Ecke Bd. 2, 1912, S. 45].

**Schrein M.** 'Lade (mit flachem Deckel)' [Hersfd. Rho.; nach Heßler 2, 505 als 'Lade für Kleider' auch in Wo Hg]. In einem Rätsel mit der Lösung „Ei“: *Ich*